

Erfolgreiche Müllvermeidungskampagnen

Die Vertreter der 36 Mitgliedergemeinden feierten mit Freunden in Leudelingen

VON MIL BIVER

1971 wurde das interkommunale, heute 36 Gemeinden begreifende, Syndikat für Müllentsorgung unter dem Namen „syndicat intercommunal pour la destruction des ordures“ gegründet. Gestern feierten die Vertreter der Mitgliedergemeinden 35 Jahre Sidor-Syndikat und gleichzeitig 30 Jahre Verbrennungsanlage in Leudelingen.

Bereits am 1. Juli 1938 liefen in Esch/Alzette im Beisein des Distriktskommissars erste Verhandlungen zwecks Gründung eines interkommunalen Syndikates, das zum Ziel hatte, einen Verbrennungs-ofen für Müll zu errichten und zu betreiben. Es sollte jedoch bis 1971 dauern, ehe dieses Syndikat offiziell gegründet wurde. Die Verbrennungsanlage wurde erst am 28. Juni 1976 in Betrieb genommen.

Während der ersten zehn Jahre wurde der Müll mit Hilfe von zwei

Öfen verbrannt, ehe 1985 ein dritter Ofen hinzukam. Am 1. August 1988 wurde ein Vertrag mit der Firma Solucom unterschrieben, die für die Ausbeutung und den Betrieb der Anlage im Leudelinger Wald verantwortlich war. Der Vertrag ging über 20 Jahre und wird am 1. Juli 2008 auslaufen.

Heute werden in der Verbrennungsanlage in Leudelingen Restabfälle von etwa 300 000 Einwohnern – zwei Drittel der Gesamtbevölkerung Luxemburgs – aus 36 Gemeinden der Kantone Luxem-



Viel Prominenz: Vertreter aus der nationalen und kommunalen Politik hatten sich ein Stelldichein gegeben.

burg, Esch/Alzette und Capellen entsorgt. Gestern, zum Anlass der beiden Jubiläen, hob der hauptstädtische Bürgermeister Paul Helminger, gleichzeitig Präsident des Sidor, hervor: „Trotz steigender Einwohnerzahlen und florierender Wirtschaft konnte die Menge des Restmülls, die in den drei Öfen verbrannt wurde, auf etwa 125 000 Tonnen pro Jahr beschränkt werden. Dank erfolgreicher Sensibilisierungskampagnen für Müllvermeidung soll sich an diesen Zahlen auch in den kommenden Jahren kaum etwas ändern.“

Durch Nachrüstungen und Verbesserungen habe man die Schad-

stoffausstöße weit unter den vorgeschriebenen Normen halten können. „Dies soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Durch eine europaweite Ausschreibung wurden die Ausbeutung und der Betrieb der Anlage neu ausgeschrieben.“

Nach einer eingehenden Analyse der Angebote soll in Zukunft die Firma Sotec Saarbrücken mit der Müllentsorgung des Sidor beauftragt werden. Für eine neue Entsorgungsanlage wird Sidor 99 685 250 Euro investieren müssen. Laut Paul Helminger wird diese Summe aus eigenen Mitteln aufgebracht. Ein Teil wird jedoch vom europäischen Förderungs-

programm Feder und durch staatliche Zuschüsse finanziert. Am 31. Januar 2011 soll die neue Müllentsorgungsanlage in Betrieb gehen.

In seiner Festrede sprach der Sidor-Präsident ebenfalls von der Inbetriebnahme eines neuen Verwaltungsgebäudes (Ende 2005) sowie von der Wiederaufbereitung von Schmutz-, Prozess- und Regenwasser.

Innenminister Jean-Marie Halsdorf beglückwünschte Sidor als Pionier der Syndikatsgeschichte Luxemburgs. Abschließend forderte Robert Schmit vom Umweltministerium die Syndikatsverantwortlichen auf, weiter im Sinne einer sauberen Umwelt zu wirken.



Inbetriebnahme der neuesten Einrichtungen: Gemeinsam bemühten sich Paul Helminger und Jean-Marie Halsdorf bei der Entfernung der letzten Schranken.

(FOTOS: MARC WILWERT)